

Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SEPTEMBER

September

Geschichte

Die historische Gemeindegasse im «Ruchtobel» von Tschierschen ist sanft restauriert worden und gilt als eine der letzten im Kanton, die mit Wasserkraft betrieben werden. Neben der Mechanik wurden die Grundpfeiler, der Wasserzuflusskanal und der Kiesauffangkasten erneuert.

In Davos fand im Rahmen des Jubiläums «700 Jahre Davoser Lehensbrief» die 7. internationale Walser-Studententagung statt, an der acht Historiker aus Italien, Österreich, der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz sich mit dem europäischen Kolonistenrecht und der Walseransiedlung im Mittelalter befassten.

In Haldenstein fand die feierliche Einweihung des teilrenovierten Schlosses statt, was als «Ereignis des Jahrhunderts» gewertet wurde. Die Festansprache hielt Regierungsrat Joachim Caluori. Daneben zeigten Dorfbewohner das Freilichtspiel «Haldenstein oder die Vertagung der neuen Zeit».

Die Gemeinde La Punt-Chamues-ch hat in diesem Jahr das 840jährige Jubiläum feiern können. Zu diesem Anlass ist ein Erinnerungstaler geprägt worden, der auf der Vorderseite neben dem Bündner Kantonswappen das Gemeindegewapp und auf der Rückseite die Kirche und Häuser des Ortes zeigt.

Im Zusammenhang mit der Reorganisation der SBB soll der Bahnhof in Maienfeld geschlossen werden. Da es sich um einen der letzten alten und im Original erhaltenen Bahnhöfe an der Strecke Rorschach–Chur handelt, soll er auf Wunsch des örtlichen Verkehrsvereins unter Schutz gestellt werden, nicht zuletzt auch des Heidi-Booms wegen, nachdem hier immer wieder Filme gedreht werden.

Bei der Renovation des Hotels «Krone» in Grüşch sind Gebäudegrundrisse aus dem Mittelalter freigelegt worden, die Aufschluss über die ehemalige Struktur des Grüşcher Dorfkerns geben könnten. Das Team des Archäologischen Dienstes Graubünden wurde auf den Platz gerufen, als Bagger auf altes Gemäuer stiessen. Einzelne Mauerreste stammen mit Sicherheit aus der Zeit vor 1500. Zum Vorschein kamen zudem Ofenkeramik, Gläserben und Tonfragmente sowie eine alte Strassenpflasterung.

Zum Anlass des 100jährigen Bestehens der Telefonzentrale St. Moritz wurde eine Ausstellung gezeigt, welche die Entwicklung dieses Kommunikationsträgers veranschaulichte. Die erste Telefonzentrale von St. Moritz –

die erste in Graubünden – wurde am 15. Juli 1889 eröffnet und zählte bereits 24 Abonnenten.

In der berühmten Kirche St. Martin in Zillis wird der Zustand der bemalten romanischen Holzdecke untersucht, weshalb die Kirche für Besucher während fast einem Monat geschlossen bleibt. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Untersuchungen werden im Laufe des Jahres 1990 bekanntgegeben.

Die im Jahre 1902 gebaute Dampflokomotive der Visp-Zermatt-Bahn, die während 23 Jahren als Denkmal vor dem Herold-Schulhaus in Chur stand und vorher viele Jahre bei den Emser-Werken im Einsatz stand, ist gründlich überholt worden, bevor sie über Disentis nach Realp fuhr. Von dort aus wird sie als Attraktion auf der alten Bergstrecke zum Furkapass fahren.

Als erster Referent im Veranstaltungsprogramm 1989/90 der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubünden sprach alt Bundesrat Georges-André Chevallaz in Chur. Aus Anlass der vor 200 Jahren erfolgten Französischen Revolution erläuterte er die Konsequenzen für die Schweiz und stellte nebst einem geschichtlichen Abriss Querverbindungen zur Gegenwart her.

«Die Jagd in Graubünden vom Mittelalter bis 1913» heisst ein reich illustriertes Buch, das in der Schriftenreihe des Rätischen Museums erschienen ist und das als Erinnerung an das 75-Jahr-Jubiläum des Bündner Kantonalen Patentjäger-Verbandes gedacht ist.

Politik

Mit 14 069 gegen 2885 Stimmen hat das Bündner Stimmvolk dem neuen Gesetz für eine umweltgerechte Abfallbeseitigung zugestimmt. Gleichzeitig war man mit 14 475 gegen 2190 Stimmen mit dem Beitritt Graubündens zum neuen Heilmittelkonkordat einverstanden. Ebenfalls gutgeheissen wurde eine Teilrevision der Gesetze über die Förderung der Krankenpflege und über die Förderung von Altersheimen.

Bei den Diskussionen um eine neue Alpentransversale (NEAT) sind in Graubünden Befürchtungen laut geworden, dass auf der N 13 am San Bernardino mit einer wesentlichen Verkehrszunahme gerechnet werden müsse, falls die Gotthard-Variante realisiert würde. Neue Zahlen des statistischen Amtes des Kantons Tessin belegen, dass im letzten Jahr der Verkehr über den San Bernardino um über zwölf Prozent abgenommen hat, während am Gotthard eine Zunahme von 16 Prozent verzeichnet wurde. Verkehrsfachleute in Chur liessen wissen, dass mehr Verkehr keinesfalls erwünscht sei; in Spitzenzeiten sei der San Bernardino auch so ausgelastet.

SEPTEMBER

Das kantonale Amt für Umweltschutz kann zum 20jährigen Bestehen auf respektable Erfolge hinweisen: In Graubünden werden heute die Abwässer von 85 Prozent der Einwohner und von 87 Prozent der Gastbetten in Abwasserreinigungsanlagen gereinigt.

Von verschiedenen Kreisen wird der Strukturwandel in der Churer Altstadt beanstandet. Immer mehr preisgünstige Wohnungen würden dort zu Luxusobjekten oder Geschäftsräumen umfunktioniert. Dabei müssten die bisherigen Mieter das Feld räumen, da sie die höheren Mietzinsen nicht mehr aufbringen könnten. Man weist auch auf die Möglichkeit sanfter Renovationen hin, die aber nur in seltenen Fällen erfolgten; in der Regel würden die Gebäude ausgekernt und völlig neu gestaltet.

Zusammen mit der Schweizer Patenschaft haben Kirchgemeinden und Gönner in Langwies ein Haus für Bedürftige realisiert, das für eine ortsansässige und bedürftige Familie als Unterkunft dienen wird.

Einen Vorschlag, wie die von Bundesrat Ogi angekündigte «Option Graubünden» für eine Neue Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT) realisiert werden kann, hat die SVP Graubünden gemacht. Diese möchte die Splügenbahn trotzdem realisieren, allerdings in Form einer Schmalspurbahn mit einem RhB-Tunnel zwischen Thusis und Chiavenna. Ein solcher Tunnel würde knapp 47 Kilometer lang und zwischen 15 und 18 Milliarden Franken kosten. Die gleiche SVP-Arbeitsgruppe schlägt auch vor, die bereits vor dem Ersten Weltkrieg projektierte Linie von Scuol nach Landeck zu realisieren.

Vertreter der Bündner Umweltschutzorganisationen und der SP Graubünden haben offiziell die Alpen-Initiative «Zum Schutze des Alpengebietes vor dem Transitverkehr» lanciert und mit der Unterschriftensammlung begonnen, die in der Schweiz schon seit Anfang Mai läuft.

Der Versuchsschiessplatz in der Val Cristallina, der anfänglich stark umstritten war, ist von der Gruppe für Rüstungsdienste übernommen worden. Zukünftig werden in diesem zur Gemeinde Medel/Lucmagn gehörenden Tal moderne Kampfmittel erprobt werden. Es soll während 40 Tagen im Jahr geschossen werden. Die Anlage kostet rund 10 Millionen Franken.

Der Golfsport hat weitherum zugenommen und überall werden entsprechende Plätze dafür gesucht, vor allem im Vorderrheintal. In Frage kommt auch das Gebiet bei Alvaneu-Bad, wo 32 Hektaren Landwirtschaftsland beansprucht werden sollen. Der Bündner Bauernverband beantragt der Regierung, der Schaffung einer Golfzone in Alvaneu-Bad die kantonale Genehmigung zu verweigern, da sonst eine Reihe von bäuerlichen Existenzen gefährdet würde.

Kultur

«Die Flurnamen der Gemeinde Schiers» heisst eine Schrift, die Jakob Casal-Heldstab und Hans Wilhelm-Meier verfasst haben. Die Autoren haben sich auf die Erkenntnisse des Rätischen Namenbuches abgestützt, wo in Band I des Namenbuches 650 Namen verzeichnet sind. Durch eigene Erhebungen konnte diese Zahl verdoppelt werden. Dabei waren ihnen Angaben im Grundbuch, Waldpläne sowie Aussagen von Ortskundigen von Bedeutung. Die Schierser Flurnamen sind vorrömischen, romanischen und deutschsprachig/walserischen Ursprungs.

Eine verdiente Ehrung durfte Forstingenieur Nicolin Bischoff aus Ramosch entgegennehmen. Aus den Händen des Stiftungsrates der Pro Silva Helvetica erhielt er die «Kasthofer Medaille», die bisher erst 15 Schweizern verliehen worden ist. Die Ehrung erfolgte für seine geschlossene Arbeit am Bundesprojekt «Gebirgswaldpflege».

Die Schüler der 2. Seminarklasse der Evangelischen Mittelschule Schiers haben sich in der Val Tujetsch nützlich gemacht. Dort schufen sie den fehlenden Wanderweg ausserhalb von Sedrun, mit dem nun das Eisenbahnviadukt der Furka-Oberalp-Bahn umgangen werden kann. Dann wurde der steile Weg von der Alp Maighels zum Tomasee ausgebessert und zuletzt eine ähnliche Arbeit in der Val Val ausgeführt.

Als letztes Heft der Reihe «Kulturwege in Graubünden» hat der frühere Verkehrsdirektor der Stadt Chur, Erhard Meier, die fehlenden Routen nachgeholt und so fünf Büchlein gestaltet, die für den kulturellen Wandertourismus in Graubünden wertvoll sind.

In Ilanz hat Regierungsrat Joachim Caluori aus den Händen der Schweizerischen Greina-Stiftung zur Erhaltung der alpinen Fliessgewässer die Summe von 100 000 Franken entgegennehmen können. Diese Summe soll zugunsten der Gemeinden Vrin und Sumvitg verwendet werden.

In Chur ist der Schlussbericht «La Quotidiana» der Arbeitsgruppe Stapferhaus vorgestellt worden, der sich mit der Schaffung einer romanischen Tageszeitung befasst. Die Arbeitsgruppe ist der Ansicht, dass eine Tageszeitung für die Erhaltung der romanischen Sprache sehr wichtig ist, jedoch nur «organisch» aus den bestehenden romanischen Zeitungen weiterentwickelt werden kann.

Ökonomie

Die Bündner Tourismusbranche ist mit den Ergebnissen des letzten Sommers zufrieden. Obschon der allgemeine Trend zu Bergferien keine Rekorde erbrachte, bescherte die Saison gute Resultate. Die Tourismusverantwortli-

OKTOBER

chen sind auch für die Zukunft zuversichtlich. Es zeichnet sich weitherum eine Trendwende ab: weg vom Bade-tourismus und hin zur Natur. Vermutlich hat sich die Verunreinigung im Adriatischen Meer auf diese günstige Entwicklung ausgewirkt.

An der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof haben 24 Meisterlandwirte ihren erfolgreichen Abschluss feiern können. 31 Kandidaten der Lehrlingsprüfung beendeten ihre Ausbildung ebenfalls mit Erfolg.

Die ersten Herbstmärkte sind zur Zufriedenheit der Bauern ausgefallen. Für Qualitätstiere wurden weiterhin gute Preise erzielt. Der durchschnittliche Preis lag zwischen 4300 und 5300 Franken, für einzelne Tiere wurden bis zu 10 000 Franken bezahlt. In Ilanz wurden 562 Tiere aufgeführt, was den allgemeinen Rückgang an den Bündner Märkten erkennen liess: nach den Kriegsjahren zählte man dort am ersten Markt bis weit über 1200 Tiere.

Im Rahmen des Churer Wochenmarktes, der vom Bündner Bauernverband initiiert worden ist, wurde erstmals eine Absatzförderungsaktion für Bündner Alpschweine durchgeführt. Dabei wurde der Konsument nicht allein mit Informationen bedient, er hatte auch Gelegenheit, Fleisch solcher Schweine zu bestellen oder sogar beim Churer Detailhandel zu kaufen.

Der Ausschuss des Verkehrsvereins für Graubünden hat anlässlich einer Klausurtagung der Tourismusfachschule Sierre im Wallis den Wunsch ausgedrückt, eine touristische Fachschule in Graubünden zu realisieren, die vom Kanton getragen würde.

In Chur ist die erste Gewerbe- und Handels- und Landwirtschaftsausstellung (Gehla) eröffnet worden. Rund 220 Firmen zeigten während neun Tagen in sechs Hallen ihre Produkte.

In Chur ist im Alter von 95 Jahren alt Metzgermeister Lukas Kunz gestorben, der während Jahrzehnten Graubündens Gewerbe mitprägte. Daneben war ihm auch philanthropisches Gedankengut ein Anliegen.

Verschiedenes

Am 9. September hat für 6000 Bündner die Hochjagd begonnen. Dieses Jahr sind verschiedene Neuerungen in Kraft getreten; so dürfen alle Jäger ein Zielfernrohr benutzen. Im letzten Jahr wurden 6259 Patente für die Hochjagd und 2115 Patente für die Niederjagd bezogen.

Kirchliches

In Martina ist die renovierte katholische Kirche eingeweiht worden. Die Renovationsarbeiten kamen auf rund

400 000 Franken zu stehen, die zum Teil mit Parzellenverkäufen an den Kanton für die Umfahrung der Ortschaft aufgebracht wurden. Die Kirchgemeinde, die 50 Seelen zählt, hat sich erst vor fünf Jahren konstituiert, um die Mithilfe der Landeskirche an der Renovation zu sichern.

Oktober

Geschichte

In Davos ist die Wanderausstellung «Stella und roba» eröffnet worden. Diese zeigt in 21 grossen Bildtafeln, wie die Walser früher mit ihrer Habe von Stall zu Stall zogen, um das Vieh zu besorgen, aber auch um die höher gelegenen Grundstücke zu bewirtschaften.

Als Auftakt zu den Anlässen der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubünden für das kommende Jahr hat diese eine Exkursion über den San Bernardinopass organisiert, wobei die ursprünglichen Wege und Wegspuren besichtigt wurden. Unter kundiger Führung wurde mit den verschiedenen Linienführungen Bekanntheit gemacht, aber auch mit dem Umstand, dass hier keine Römerwege bestanden.

Über die Ausgrabungen beim Hotel «Krone» in Grüşch haben im Oktober der Archäologische Dienst und die Denkmalpflege des Kantons Graubünden informiert. Die ältesten Bauteile stammen aus dem 13. Jahrhundert, weitere aus dem 15. und dem 16. Jahrhundert. Ein Dorfteil ist anscheinend 1622 im Verlaufe des 30jährigen Krieges niedergebrannt. Im Innern des Hauses wurden Münzen der Stadt Chur, der Gemeinde Haldenstein und des Bistums Chur aus dem 17. und 18. Jahrhundert geborgen.

Die Bauarbeiten auf dem Areal der Calanda-Garage in Chur mussten kurzfristig gestoppt werden, weil die Arbeiter auf Grundmauern stiessen, die für den Archäologischen Dienst Graubünden von Interesse waren. Man fand Keramik, Dachziegel und Knochen, die vermutlich dem ersten Jahrhundert zuzuschreiben sind. In dieser Gegend wurden bereits früher zahlreiche Funde aus der Römerzeit gemacht.

Das Bündner Erziehungsdepartement hat einen Fortbildungskurs organisiert, um die Lehrer aus dem Rheinwald und der Mesolcina mit geschichtlichen Fakten bekanntzumachen. Unter der Leitung von Prof. Werner Meyer wurde in Splügen «Die mittelalterliche Burg» behandelt. Auf einer Exkursion wurden der Castello di Mesocco, die Burg Norantola und der Torre di Sta. Maria Calanca besucht.

OKTOBER

Politik

Graubünden hat das Kommando der Gebirgsdivision 12 an einen Zürcher verloren. Der Bundesrat ernannte den 55jährigen Divisionär Peter Näf als Nachfolger für den verstorbenen Divisionär Rudolf Cajochen.

Gleich zwei Bundesräte waren im Oktober als Redner in Graubünden zu hören: In Arosa äusserte sich Bundesrat Kaspar Villiger über die Armeeabschaffungsinitiative und am Juristentag in Flims sprach Bundesrat Arnold Koller zugunsten eines griffigen Umwelthaftungsrechts.

Für «einige zehn Millionen Franken» will das kantonale Tiefbauamt im Oberengadin die Strasse am Silsersee vor Rufen- und Lawinenniedergängen schützen. Daneben steht die Projektierung der Umfahrung von Silvaplana vor dem Abschluss. Allein dieses Bauvorhaben soll rund 60 Millionen Franken kosten.

Die 20. Landtagung der Pro Raetia in Davos war dem Tagungsthema «Bündner Tourismus im Einklang mit Mensch und Natur?» gewidmet. Als Referenten waren Marco Hartmann vom Verkehrsverein Graubünden, Dr. Erwin Vetter, Umweltminister von Baden-Württemberg, und Regierungsrat Joachim Caluori anwesend.

Mit Baukosten von 37 Millionen Franken wurde die Chlus-Umfahrung zwischen Landquart und Gräsch realisiert. Nach vier Jahren Bauzeit konnten der 852 Meter lange Tunnel und die 83 Meter lange Brücke dem Verkehr übergeben werden.

Seit rund sechs Jahren suchen das Bündner Justizdepartement und die Fahrenden, auch Jenische genannt, nach geeigneten Durchgangsplätzen. Trotz der Bemühungen des Departementes konnten bisher lediglich deren drei realisiert werden, ein Winterstandplatz fehlt immer noch.

Als Nachfolger von Jörg Hatz wurde Silvio Fasciati zum neuen Direktor der Rhätischen Bahn gewählt. Der neue Direktor ist 46jährig, gebürtig von Stampa und wohnt in Felsberg. Seine Karriere begann er als Sekretär im Volkswirtschaftsdepartement, bevor ihn Bundesrat Schlumpf als persönlichen Berater nach Bern holte.

Nachdem die Bündner Steuerverwaltung und Bündner Parlamentarier während neun Jahren um eine Neuregelung der Kraftwerkbesteuerung bemüht waren, ist ihnen nun der Durchbruch gelungen. Partnerwerke im Berggebiet, die für Elektrizitätsgesellschaften im Unterland Strom produzieren, werden inskünftig höhere Gesteungskosten berechnen können. Der Gewinnverschiebung ins Unterland in Form von Steuergeldern ist somit ein Riegel geschoben. Die Regierung ist ob dieser Regelung erfreut.

Kultur

Die Schweizerische Nationalbank hat bekanntgegeben, dass sie neue Banknoten herausgeben will. Vermutlich wird bei diesen, in den 90er Jahren erscheinenden Noten eine Zweihunderternote dabei sein, welche die Fünfhunderter ersetzen soll. Unter den Persönlichkeiten, welche die Noten zieren werden, figuriert der Bündner Maler und Plastiker Alberto Giacometti (1901–1966), der für die Hunderternote vorgesehen ist. Die Fünfzigernote wird das Bild der in Davos geborenen Malerin und Plastikerin Sophie Taeuber-Arp (1889–1943) zeigen.

Der lange Kampf für die Erhaltung der Rheinauen zwischen Tavanasa und Ilanz ist erfolglos verlaufen. Ab kommenden Winter wird das Wasser des Rheins über die Turbinen der Kraftwerke Ilanz AG laufen. Mit einem Blumen- und Blätteropfer haben rund 100 Naturfreunde vom Vorderrhein Abschied genommen, denn auf dieser Strecke wird künftig nur noch ein Rinnsal fließen.

Nachdem aufgrund eines Bundesgerichtsentscheides die Bündner Regierung grünes Licht für den Abbruch der Villa Böhler gegeben hatte, erteilte auch die Gemeinde St. Moritz die Abbruchbewilligung. Die im Jahre 1916 vom Architekten Tessenow erbaute Villa wurde anschliessend dem Boden gleichgemacht.

Die Stiftskirche San Vittore in Poschiavo ist nach einer zweijährigen Renovation eingeweiht worden. Das Gotteshaus war infolge der Überschwemmungen des Jahres 1987 beschädigt worden. Daraufhin hatte sich die katholische Kirchgemeinde entschlossen, eine Gesamtrestaurierung durchzuführen.

Ökonomie

Um den Wintergästen eine besondere Attraktion zu bieten, plant Churwalden einen Schlittelweg von fünf Kilometern Länge. Dieser soll ab 1990/91 zur Verfügung stehen und von der Alp Pradaschier bis ins Dorf führen. Weil für die Bahn Waldwege benutzt werden können, sind Eingriffe in die Natur nicht notwendig.

Das Gewerbe in der Cadi erfreut sich einer guten Konjunktur. Davon zeugte die EX 89, die im Zentrum Acla da Fontauna mit Erfolg durchgeführt wurde. Diese zweite Handels- und Gewerbe-Ausstellung vermittelte in kompakter Form ein Bild dieser Region.

Die Ostschweizer Brauereien Calanda Bräu in Chur und Haldengut in Winterthur haben beschlossen, ihre Aktivitäten in eine gemeinsame Gesellschaft einzubringen. Damit entsteht der drittgrösste Getränkevertrieb der Schweiz.

OKTOBER

Die Coop Bernina und die Coop Graubünden sowie die Regionallagergenossenschaft Chur haben beschlossen, auf den 1. Januar 1990 zu fusionieren.

Auf der diesjährigen Hochjagd haben 6284 Jäger 3291 Hirsche, 2607 Rehe und 3623 Gamsen erlegt. Trotzdem wurde der Abschussplan für Hirsche nicht erreicht (4010 Tiere), so dass eine Sonderjagd durchgeführt werden muss.

Die Bündner Stauseen sind dieses Jahr nur zu 77 Prozent gefüllt, was sich auf die Stromversorgung für den nächsten Winter negativ auswirken wird. Als Gründe für diesen Zustand werden der letztjährige schneearme Winter sowie der trockene Herbst angegeben.

Eine Grossüberbauung in Vazerol (Gemeinde Brienz) ist auf Kritik gestossen. Diese sieht im Endausbau Platz für 1000 Bewohner vor. Auf der Lenzerheide befürchtet man ein Verkehrschaos, hingegen wehrt sich die Gemeinde Brienz vehement für ihr Projekt.

An der traditionellen Herbstversammlung des Bündner Bauernverbandes konnte Präsident Simeon Bühler eine günstige erste Bilanz ziehen. Die Ernte sei qualitativ und mengenmässig befriedigend gewesen. Dennoch gerate die Landwirtschaft vermehrt in Schwierigkeiten.

Das seit Jahren leerstehende Hotel «Alpenrose» in Sils ist für 6,7 Millionen Franken in die Hände eines Luzerner Bankiers übergegangen. Zurzeit ist ein Um- und Neubauprojekt eines Davoser Architekten im Gespräch.

Verschiedenes

Nach dem grossen Erdbeben in San Francisco hat die Erdbebenforschung nach neuesten Erkenntnissen eine Gefahrenkarte für Graubünden erstellt. Diese lässt erkennen, dass in weiten Teilen des Kantons die Gefahr geringer ist, als allgemein angenommen. Ausnahmen: das Engadin, das Bergell und das Puschlav, wo eine niedrige Seismizität besteht. Die bündnerische Südseite des Alpenkamms (ohne Misox) ist einer etwas grösseren Erdbebenhäufigkeit und -intensität ausgesetzt.

Die PTT plant für Lenzerheide, Klosters, Flims und St. Moritz neue Postämter, die den Weg in die Zukunft weisen sollen. Es handelt sich um vier von landesweit 19 Pilotanlagen, die nach dem Konzept «Post 2000» erarbeitet wurden.

Korrektur zu Chronik Juli 1989*Geschichte*

Das im Davoser Eisstadion aufgeführte Werk «Bündner Wirren» (Szenen um Jörg Jenatsch) stand nicht in direktem Zusammenhang mit dem vor 700 Jahren ausgestellten Davoser Lehensbrief. An dieses Ereignis erinnerte dagegen das Festspiel «Tafaas», welches anfangs September zur Aufführung gelangte. Wir bitten, diesen Fehler in der Chronik des Monats Juli zu entschuldigen.

